

gischen Siegeln seit dem 11. Jh. und das Mitführen des Herzogswortes bei Prozessionen und Jubelfeiern im 15. Jh. – Elmar H o c h h o l z e r, Das „Schottenkloster“ St. Jakob in Würzburg und das Generalkapitel der irischen Benediktiner von 1479 (S. 515–530), ediert die Beschlüsse des Generalkapitels, das sich mit dem besonderen Rang des Würzburger Klosters, seinem Verhältnis zum Regensburger Priorat Weih-St. Peter sowie den drängenden Nachwuchssorgen der Schottenklöster befaßte, und gibt einen Überblick über die Geschichte des Konvents. – Der zweite Band mit seiner Bibliographie von über 4000 Nummern ist in neun Abschnitte gegliedert, von denen für uns die ersten zwei Abteilungen mit Literatur zur Christianisierung Frankens (S. 19 ff.) und der handschriftlichen Überlieferung der Passionen Kilians (S. 51 ff.) sowie das letzte Kapitel zur frühen Bistumsgeschichte Würzburgs (S. 453 ff.) einschlägig sind. Das Register enthält die Namen der Autoren und die Kurztitel der Schriften anonymen Verfassers.

D.J.

Maria M e n g s, Schrifttum zum Leben und zur Verehrung der Eichstätt Diözesanheiligen Willibald, Wunibald, Walburga, Wuna, Richard und Sola (Kirchengeschichtliche Quellen und Studien 13. Band), Erzabtei St. Ottilien 1987. EOS Verlag, 172 S., DM 38. – Ziel der Universitätsbibliothek Eichstätt war es, 1987 zum 1200. Todestag des hl. Willibald, des Gründers der Diözese Eichstätt, möglichst alles bis dahin vorliegende Schrifttum über die Diözesanheiligen in Noten, Wort und Bild zu sammeln und „zugriffsschnell darzubieten“. Dieser erste Versuch bietet 1219 Titel (der Zählung nach 1158, mit a-/b-/c-Einschüben erweitert), die nach den Richtlinien der „Kirchengeschichtlichen Quellen“ in alphabetischer Reihenfolge angeordnet sind. Dieses Literaturverzeichnis weckt nicht nur das Interesse an diesen Heiligen, sondern ist auch ein wertvolles Nachschlagewerk für den Historiker, da bis zum Stichtag 01. 07. 1987 die Titel sämtlicher Veröffentlichungen, und sind sie noch so knapp, auf kleinstem Raum im Zusammenhang greifbar sind.

Rita Haub

Josef S e m m l e r, Pirminius, Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 87 (1989) S. 91–113, entwirft in Vortragsform ein vorzügliches Gesamtbild des Gründerabts der Reichenau, Murbachs und Hornbachs im Lichte der neueren Forschungen.

R. S.

Streit um das Bild. Das Zweite Konzil von Nizäa (787) in ökumenischer Perspektive, hg. von Josef W o h l m u t h (Studium universale, Band 9), Bonn 1989, Bouvier Verlag, 166 S., DM 38. – Aus diesem Sammelband, der eine Reihe von Vorlesungen, Kurzvorträgen und Diskussionen dokumentiert, die auf der Bonner 1200-Jahrfeier des Siebten Ökumenischen Konzils im Dezember 1987 gehalten wurden, sind für unser Arbeitsgebiet lediglich hervorzuheben: Theodor N i k o l a o u, Die Entscheidungen des siebten Ökumenischen Konzils und die Stellung der orthodoxen Kirche zu den Bildern (S. 43–56); Gabriel A d r i á n y i, Rezeptionsprobleme bezüglich des Zweiten Konzils von Nizäa in der karolingischen Zeit (S. 59–66) (hier ist auf S. 64 chronologisch einiges durcheinandergeraten) und vor allem Hans J o r i s s e n, Wandlungen des philosophischen Kontextes als Hintergrund der frühmittelalterlichen Eucharie-